

IMPULSE

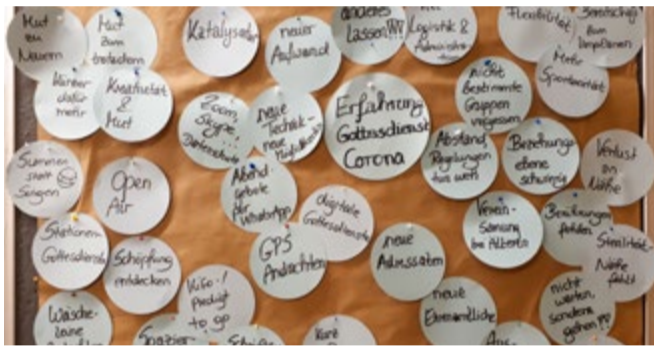
AUS DEM LEKTOR- UND PRÄDIKANTENDIENST AM MICHAELISKLOSTER

AUSGABE NOVEMBER 2020

EVANGELISCH-LUTHERISCHE LANDESKIRCHE HANNOVERS

Liebe Lektorinnen und Lektoren,
liebe Prädikantinnen und Prädikanten,

„Ethisch predigen – ja oder nein?“ So beginnt ein Impuls im Prädikantenkurs. „Ethische Fragestellungen sind zu komplex“ ist eine mögliche Begründung für die Ablehnung. Dieser Aspekt bedurfte in den Kursen im Spätsommer keiner weiteren Diskussion. Und doch sind wir gefragt, die wir auf der Kanzel, an Küchentisch und Gartenzaun reden oder dezidiert als Christ*innen angesprochen werden. Bei der SI Studie gaben alle Befragtegruppen an, dass sie Lektor*innen und Prädikant*innen als Gesicht der Kirche vor Ort verstehen. Wie also können wir in Kanzelreden und Gesprächen zu einer so noch nie dagewesenen (medizin-) ethischen Situation Stellung beziehen und die gute Nachricht für unsere Zeit angemessen kommunizieren? Und das auch noch informiert und ausgewogen, glaubwürdig und authentisch, getrost und bedacht? Neben den Fragen nach möglichen Formen und Wegen unter jeweils neu anzupassenden Hygienebestimmungen bleibt die Verkündigung des Evangeliums die Herausforderung. Sie verbindet uns, die wir in der und für die Verkündigungsgemeinschaft an unterschiedlichen Orten (ein-)stehen.



Aspekte zu Gottesdiensten in der Corona-Zeit aus dem Weiterbildungskurs

Auf der formalen Ebene begleiten uns weiterhin Kursverschiebungen, Methoden Anpassungen ... damit die Teilnehmer*innen unserer Kurse vor allem vor Ort tagen können. In den Weiten der Landeskirche ist die Qualität der Internetleitung zu unterschiedlich, dass alle über konferenz-e oder zoom angemessen beteiligt sein könnten. Weitere



Teams des Lektoren- und Prädikantendienstes

Rückmeldungen haben unseren ersten Eindruck verstärkt: Predigtbesprechungen, Diskussionen über komplexe Fragen, Gespräche zwischendurch sind für unsere Kursteilnehmer*innen wesentlich. Es hat seinen Grund, dass Gott Mensch wurde, um uns leibhaftig zu begegnen und auf diese Weise ansprechbar zu sein. Wir halten Sie weiterhin über den Kanal bei intern-e.evka.de NEWS „Lektoren- und Prädikantendienst der Landeskirche“ und unsere Homepage auf dem Laufenden. Bitte denken Sie daran, dass Sie auf unserer Homepage eintragen, welche Ausgabe der Impulse Sie bekommen möchten, im Druck per Post oder als Pdf per E-Mail. Aus Gründen der Nachhaltigkeit wollen wir Ihnen nur schicken, was Sie brauchen. Ab Januar wird es keinen automatischen Versand der gedruckten Impulse an alle mehr geben! Fragen und Hinweise zur aktuellen Situation geben wir über die Kirchenkreisbeauftragten und -sprecher*innen weiter. An zwei Punkte des vergangenen Newsletters möchte ich noch einmal erinnern: die Anmerkungen zur Aufwandsentschädigung und den Hinweis zur Weitergabe der jeweils in der Kirchengemeinde geltenden Hygienekonzepte an Lektor*innen und Prädikant*innen. Zum (Kirchen-)Jahreswechsel grüßt Sie und wünscht Ihnen ein gesegnetes und gesundes neues Jahr! Im Namen des Teams des Lektoren- und Prädikantendienstes

Dr. Uero Christina Pabst, Dr.

P.S.: Aufgrund der aktuellen Situation arbeiten wir oft von zu Hause aus und sind am Besten per E-Mail erreichbar. Wir rufen Sie dann gerne zurück!

Plattdeutsche Verkündigung

Zwei Umfragen zu plattdeutschen Gottesdiensten

EVANGELISCH-LUTHERISCHE LANDESKIRCHE HANNOVERS

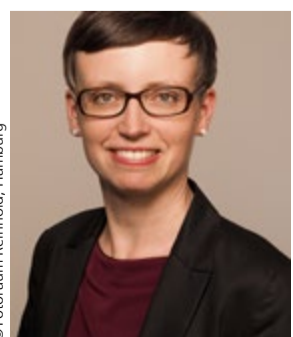
Plattdütsch in de Kark

In diesem Sommer hat der Lektoren- und Prädikantendienst gemeinsam mit „Plattdütsch in de Kark“ eine Umfrage auf den Weg gebracht. Die Beauftragten für die LektorInnen und PrädikantInnen in den Kirchenkreisen waren gebeten, bis zum 8. September Informationen zu plattdeutschen Gottesdiensten und Prediger*innen in ihren Regionen zu sammeln und weiter zu leiten.

Insgesamt haben sich 16 Kirchenkreise von Bremerhaven bis zum Harz, von Ostfriesland bis zur Lüneburger Heide mit Informationen zurückgemeldet. Rund 30 Lektor*innen und Prädikant*innen (teilweise noch in Ausbildung) wurden uns genannt, die regelmäßig plattdeutsche Gottesdienste halten bzw. daran interessiert sind. Etliche Namen konnten und durften wir neu in unsere Adressenliste aufnehmen. Wir freuen uns darüber, wie beliebt plattdeutsche Gottesdienste sind, besonders an Erntedank und Silvester, aber auch im Advent, zu dörflichen Festen oder im Sommer „open air“.

In einigen Gemeinden werden schon regelmäßig plattdeutsche Texte im Gottesdienst gelesen – wir ermutigen dazu, daraus „ganze“ Gottesdienste entstehen zu lassen! Trau dir was: Holl dien Predigt up Platt!

Die Ergebnisse helfen uns, Einladungen breiter zu streuen und gezielter Fortbildungen anzubieten, z.B. zum Übertragen von Lesepredigten ins Plattdeutsche oder dem Verfassen von Gebeten. Wünsche und Anliegen sind willkommen!



Herzlichen Dank an alle, die sich beteiligt haben und an den Lektoren- und Prädikantendienst für die Unterstützung!

Pastorin Imke Schwarz,
Beauftragte für plattdeutsche Verkündigung in der Landeskirche Hannovers
www.plattduetsch-in-de-kark.de

An dieser Stelle soll auf einige interessante Ergebnisse aus der Lektor*innen- und Prädikant*innen-Studie verwiesen werden, die das SI der EKD 2019 im Auftrag der hannoverschen Landeskirche durchgeführt hat (n = 482). Danach hat ein knappes Zehntel der Befragten in den vergangenen drei Jahren mind. einen Gottesdienst op Platt gestaltet (n = 42). Die meisten davon waren mehrfach im Einsatz: Mehr als zwei Fünftel von ihnen hat in den vergangenen Jahren mind. fünf plattdeutsche Gottesdienste gestaltet. Konkrete Anlässe, zu denen ein solcher Gottesdienst übernommen wird, sind z. B. Dorffeste, das Erntedankfest oder Pfingsten. Die große Mehrheit der auf Plattdeutsch predigenden Lektor*innen und Prädikant*innen kennt auch die entsprechende Organisationsstruktur, nämlich die Arbeitsgemeinschaft „Plattdütsch in de Kark“. Das Engagement bei dieser Plattform ist v.a. bei Prädikant*innen verbreitet.

Dr. Gunther Schendel,
Sozialwissenschaftliches Institut der EKD, Hannover

Aus der Kirchenleitung

„Im Anfang war das Wort...“

Persönliche Gedanken zur Lektoren- und Prädikantenarbeit

Christlicher Glaube entsteht, wenn Menschen von ihrem Glauben erzählen. Für die ersten Christen war Paulus ein wichtiger Zeuge Jesu. Er ließ ihn lebendig werden. In den Gemeinden waren es Erzählungen, Gleichnisse, Zitate Jesu. Sie berührten Menschen und begeisterten für seine Botschaft. Im späten Mittelalter war es Martin Luther, der durch Schriftauslegung neu erkannte, dass Gott Menschen liebt, weil sie Menschen sind und nicht, weil sie Leistung

zeigen. Lektor*innen und Prädikant*innen sind Zeugen – Zeugen für Gottes Wort. Welch wertvolle Aufgabe! Was geschieht im Lesen und Studieren der heiligen Schriften? Wenn wir lesen, erheben wir nicht den „objektiven Sinn“ – diesen gibt es nicht. Vielmehr lösen diese Texte in uns Erkenntnisse, Einfälle, Interpretationen aus. Und diese sind je nach Erfahrungshintergrund, Sozialisation, persönlicher Geschichte andere. Der große Reichtum der Schrift wird ausgeschöpft, wenn wir vielfältig auf die Schrift hören. Lektor*innen und Prädikant*innen sind aufgrund ihrer je eigenen Weise zu hören und zu interpretieren eine Bereicherung für unsere Kirche!

Auch meine Perspektive ist eine eigene: Ich bin über Kirchenmusik mit dem christlichen Glauben in Berührung gekommen. Auch das vertonte Wort Gottes wirkt. Nach dem Abitur zog es mich zunächst in das Studium des Maschinenbauingenieurwesens. Wie können biblische Worte mit Alltagserfahrungen in einer technisierten Welt verbunden werden? Mir halfen Gespräche über die Bibel, über „Glaube und Vernunft“, über „Christsein im Alltag“. Aus der Perspektive eines Ingenieurs biblische Schriften interpretieren – das ist eine wertvolle Perspektive neben der theologisch-wissenschaftlichen Perspektive, die ich anschließend im Theologiestudium erlernte. Im Pfarramt und Superintendentenamts war es mir wichtig, die Vielfalt der Perspektiven – u.a. in der Lektor*innen und Prädikant*innenarbeit – auf das Evangelium zu fördern. Mit Tätigkeiten im Zentrum für Gesundheitsethik an der Ev. Akademie Loccum sowie in der Sozialethik in der EKD versuchte ich, Evangelium in gesellschaftlichen Bereichen jenseits von Kirchengemeinde und Theologie darzustellen und zu erfahren. Inspirierend Kirche sein – darum ging es mir in allen diesen Fällen. Studium der heiligen Schrift und Gottesdienste waren und sind mir dazu wesentliche Quellen. Und genau darum geht es auch im Amt als Lektor*in und Prädikant*in. Wertvoll!



Kontakt:
Dr. Ralph Charbonnier, des
Theologischer Vizepräsident
des Landeskirchenamtes
Hannover
Ralph.Charbonnier@evlka.de

Aus den Kursen

Was nehme ich mit? – Feedback

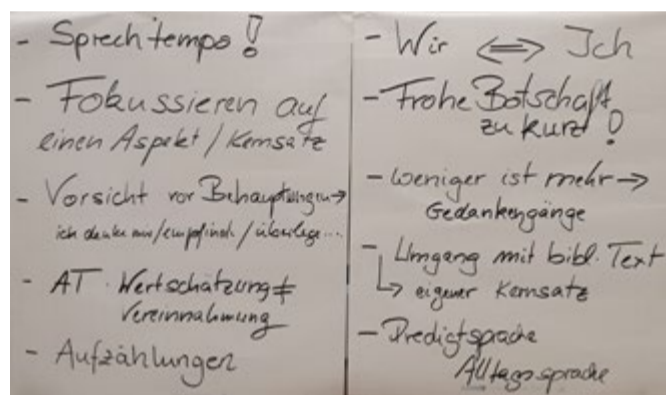
In unseren Kursen bekommen wir oft die Rückmeldung, wie hilfreich die Gedanken und Eindrücke der anderen waren. Feedback bleibt auch unter den ggw. Bedingungen eine Möglichkeit, vor Ort voneinander und miteinander zu lernen.

Feedback ist das aufrichtige Interesse einer anderen Person an dem, was ich tue und wie ich es tue.

Dieses aufrichtige Interesse muss jedoch eine Form finden, in der ich als Feedback-Nehmer*in hören und sehen kann, was mein Gegenüber mir zurückmeldet. Wenn das gelingt, ist das Feedback (FB) ein Geben und Nehmen im besten Sinne. In einem solchen Prozess können Menschen weiterlernen, sich entwickeln und auch Verhaltensweisen ändern. Wichtig ist, dass die Feedback-Nehmer*in Interesse äußert, etwas über sich zu erfahren. Der Impuls geht von der Feedback-Nehmer*in aus. D.h. auch, dass ungefragte Rückmeldungen meist Widerstände hervorrufen, die einem Lernprozess im Wege stehen können.

Wo aber, unter welchen Umständen gibt es einem Raum, in dem ich selbst mich so hinterfragen lasse und das aufrichtige Interesse des Gegenübers laut werden kann?

Dieser gedankliche FB-Raum benötigt Vertrauen als Voraussetzung. Nur so können FB-Geber und -Nehmerin offen sein füreinander. Aber auch die Verfahren, wie ein FB



Rückmeldung aus Predigtbesprechungen im Kurs.

Buchtipps

„Herzfaden“ – Thomas Hettche

Ich gestehe: Ich bin ein Fan! Schon als kleines Kind kannte ich alle Persönlichkeiten der Augsburger Puppenkiste. Ich liebte die Musik, die ich im Fernsehen gehört hatte. Ich war vertraut mit den unterschiedlichen Welten der Puppenkiste. Nun also gibt es einen Roman über dieses besondere Theater. Thomas Hettche erzählt genau und liebevoll die Geschichte aus der Sicht der Hannelore Marschall-Oehmichen die Hatü genannt wird. Zauberhaft und magisch ist die Welt, in der die junge Hatü lebt. Ihre Fantasie und ihre handwerkliche Kunst als Puppenschnitzerin ist es, die sie die Zeit des Nationalsozialismus überstehen lässt.

Thomas Hettche gelingt es durch die feinfühlig erzählte den ungebrochenen Lebenswillen eines jungen Mädchens glaubhaft darzustellen. Die Zeit des Krieges und der Nachkriegszeit wird dabei fast beiläufig, unaufdringlich und trotzdem eindringlich beschrieben.

Menschen, die – wie ich – diese Zeit glücklicherweise nie erleben mussten, werden auf eine fast leichte Art informiert. Ohne als Antikriegsbuch deklariert zu sein, beinhaltet dieses Buch für mich ein leidenschaftliches Plädoyer gegen den Krieg. Unbedingt lesen!

Pastorin Catharina Uhlmann,

Referentin im Lektoren- und Prädikantendienst

Thomas Hettche

Herzfaden

Roman der Augsburger Puppenkiste

Verlag: Kiepenheuer&Witsch, Köln 2020

ISBN 978-3-462-05256-5

24,- €

Impressum:

Herausgeberin: Pastorin Dr. Vera Christina Pabst (V.i.S.d.P.),

Landeskirchliche Beauftragte für den Lektoren- und

Prädikantendienst am Michaeliskloster;

Hinter der Michaeliskirche 3-5, 31134 Hildesheim

Telefon 05121 6971-502

gegeben wird, sollten abgesprochen werden. Hier haben sich Methoden der kollegialen Beratung sehr bewährt. Ein geregelter Vorgehen, das sowohl den zeitlichen Umfang als auch die Abfolge der verschiedenen Arbeitsschritte vorgibt, schenkt Sicherheit und fördert die gegenseitige Achtung. Es ist vorgesehen, dass die Rollen wechseln und jede*r berät und auch Rückmeldung erhält. Bei internen Stellen stellen wir verschiedene Feedback-Methoden und Arbeitsblätter ein. Melden Sie sich bei uns und wir lassen Sie auf den Ordner zu.

Wichtig aber vor allen Dingen ist der Gedanke, dass es gut tut, sich über das Arbeiten auszutauschen. Denn nur der Blick in den Spiegel zeigt mir, an welcher Stelle ich etwas ändern möchte und kann. Insofern: Suchen Sie sich doch Kolleg*innen aus dem Kreis der Lektor*innen und Prädikant*innen, um in seinen solchen Austausch einzutreten. Bilden Sie Feedback Duos oder Trios – es lohnt sich!

Pastorin Catharina Uhlmann,

Referentin im Lektoren- und Prädikantendienst

Best Practice

Erfahrung eines Gottesdienstberaters

Als Referent begleite ich den Prädikantenkurs P NW 19, einen Kurs für Lektor*innen aus den Sprengeln Osnabrück und Ostfriesland-Ems im Ev. Bildungszentrum Potshausen. Im Laufe der Wochenenden bin ich neugierig darauf geworden, die Kursteilnehmer*innen im Gottesdienst in der ihnen vertrauten Umgebung, in ihren Kirchen zu erleben. Seither bin ich am Sonntag oft unterwegs und lege weite Strecken zurück. Aber durch meine Besuche ergibt sich eine Situation, von der beide Seiten profitieren. So erschließt sich mir etwas anders als im Schulungsraum in Potshausen: Ich kann beobachten, wie unsere angehenden Prädikant*innen Gottesdienst gestalten, wie sie sich in der Kirche dort

bewegen, wie sie mit der Gemeinde umgehen. Hier lassen sich deutlicher Stärken und Schwächen erkennen. So erfahre ich auch, wie Impulse, die wir im Kursgeschehen geben, aufgegriffen und umgesetzt werden.

Nach dem Gottesdienst gibt es Gelegenheit, sich mit den künftigen Prädikant*innen auszutauschen. Hier kann ich meine Beobachtungen mitteilen. Ich kann in Ruhe beschreiben, wie ich mich gefühlt habe, was mich gefreut hat, welche Stärken ich entdeckt habe, wo es noch Potential gibt, etwas anders zu machen.

Bei diesem Gottesdienstfeedback kann ich viel Wertschätzendes sagen. In der Regel kann ich auch den einen und anderen Impuls geben. So gehe ich davon aus, dass unsere Teilnehmenden auch etwas Neues über sich selbst erfahren. Auf der Heimfahrt nach dem Gottesdienst habe ich immer ein gutes Gefühl. Ich finde, es lohnt sich, wenn jemand bei einem Dienst zuschaut und dann die Gelegenheit zum Austausch wahrnimmt. Viele Dinge können so gemeinsam betrachtet und bedacht werden. Gut ist dran, wer diese Möglichkeit nutzt.

Wenn Sie so ein Feedback auch für sich in Anspruch nehmen wollen, wenden Sie sich an den/die Gottesdienstberater*in Ihrem Kirchenkreis (Kontakt über die Superintendentur) oder das zuständige Büro im Michaeliskloster (Nicole Madsen@evlka.de).



Weitere Informationen finden Sie auch unter:

<https://www.michaeliskloster.de/agk/service/qualitaetsentwicklung-fuer-den-Gottesdienst>

Kontakt:

Pastor i.R. Diedrich Neemann
Diedrich.Neemann@ewe.net

Liturgischer Impuls

Mit „Befreit!“ Luther neu lesen

2020 jährt sich die Veröffentlichung von Martin Luthers reformatorischen Hauptschriften zum 500. Mal. Mit der neuen Publikation der Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) „Befreit! Martin Luthers Hauptschriften von 1520“, bestehend aus einem Arbeitsheft und einem Werkbuch, regt sie zur Auseinandersetzung mit Luthers Texten an. In diesen Schriften bringt Luther sein neues Verständnis des Christentums auf den Punkt. Im Mittelpunkt stehen die christliche Freiheit, das Verhältnis von Glauben und Sakramenten und die Idee des Priestertums aller Glaubenden.

„Befreit!“ eröffnet mit sechs Themeneinheiten für die gemeinde- und religionspädagogische Arbeit neue Zugänge, lebensnah und verständlich. Je zwei der Themeneinheiten widmen sich einer der drei Hauptschriften Luthers. Sie leiten dazu an, den eigenen Glauben im Gespräch mit anderen zu vergewissern und ihn durch die Lektüre von Luthers Texten zu reflektieren. Die Einheiten sind jedoch nicht darauf angelegt, vollständig und hintereinander durchgeführt zu werden. Das Werkbuch bietet denen, die die Einheiten leiten, Hintergrundinformationen, theologische Einführungen, Textauszüge aus Luthers Hauptschriften sowie methodische Anregungen. Das Arbeitsheft für die Teilnehmenden enthält ebenfalls Textauszüge und Anregungen.

„Befreit!“ richtet sich auch an Lektor*innen und Prädikant*innen, die Freude daran haben, eine oder mehrere Themeneinheiten zu leiten und gemeinsam mit anderen auf der Grundlage von Luthers Texten nach dem Wesen evangelischen Christseins zu fragen – 2020 und darüber hinaus.

Befreit! Martin Luthers Hauptschriften von 1520

im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD

hrsg. von Heiko Franke und Georg Raatz

Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2020.

Weitere Informationen finden Sie unter

www.velkd.de/publikationen-befreit

Urs Christian Mundt

Kurse und Angebote 2020/21

(Stand: November 2020)

- L OS** Lektorenkurs im Sprengel Osnabrück
(Kursbeginn: 12.-14.03.2021 im Stift Börstel)
(Anmeldeschluss: 15.12.2020)
- L 1-5** Lektorenkurs im Frühjahr
NEU (Kursbeginn: 19.-21.03.2021 im Michaeliskloster, Hildesheim)
(Anmeldeschluss: 19.02.2021)
- L U 25** Fünfteiliger Lektorenkurs für junge Erwachsene im Sprengel Stade
(Kursbeginn: 7.-9.05.2021 in der Freizeit- und Begegnungsstätte Oese)
(Anmeldeschluss: bitte erfragen)
- L I + II** Zweiteiliger Lektorenkurs
(Kursbeginn: 01.-04. September 2021)
(Anmeldeschluss: 01.06.2021)
- P 21** Prädikantenkurs an zwölf Wochenenden im Michaeliskloster, Hildesheim
(Kursbeginn: Sommer 2021)
(Anmeldeschluss: 16.04.2021)
- WB** Weiterbildung zum Prädikantendienst für Diakon*innen u.a. im Michaeliskloster, Hildesheim
(ausgebucht)
- B** Kursualkurs Bestattung für Prädikant*innen in einer Einrichtung, einem Arbeitsfeld
(Kursbeginn: 22.-26.02.2021)
(Anmeldeschluss: 09.12.2020)

„Alter Wein in neuen Schläuchen“ – alternative Gottesdienstformen (Kursbeginn 15. bis 17.01.2021)
(ausgebucht)

Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen finden Sie auf unserer Homepage lektoren-praedikanten.de

Fortbildungsangebote in Sprengeln und Kirchenkreisen möchten wir auf unserer Homepage veröffentlichen. Bitte schicken Sie uns Ihre Angebote. Dann können sich alle zeitnah informieren und anmelden.